

Uwe Rösler und Birgit Schön stellen auf Dortmunder Messe aus

Meisterliches für Roß und Reiter vom Sattler-Paar

Löhne (bag). Eines gleich vorweg: Wenn Uwe Rösler und Birgit Schön auf der Raumausstattermesse am Wochenende in Dortmund zu Ehren kommen, sind sie nicht dabei. Denn die beiden talentierten Sattlermeister haben mehr gemeinsam als ihren Beruf: Sie heirateten am Freitag.

Dennoch ist es für die beiden „etwas Besonderes“, daß ihre Meisterstücke — ein Reitersattel und ein Einspanner-Selett — auf der Dortmunder Messe ausgestellt werden. Sie erhoffen sich dadurch ein wenig Werbung für ihr Löhner Reitergeschäft an der Königstraße, das sie nach Abschluß ihrer Meisterprüfung vor zwei Jahren gemeinsam übernahmen.

„Es fängt damit an, daß man bei Pferd und Reiter maßnimmt“, erzählt Uwe Rösler von der Schöpfung seines Meister-Sattels, den er innerhalb einer Woche fertigte. Spaß mache ihm sein

Beruf vor allem deshalb, weil man die Herstellung vom Lederstück bis zum fertigen Produkt in der Hand habe und sich viele Gestaltungsmöglichkeiten böten. „Die Sattlermeister erkennen sich untereinander sogar an ihren Stücken. Jeder Sattler hat seine eigene Sattelform, die für die anderen tabu ist“, berichtet Rösler. Der 30jährige begann seine Ausbildung bei einer Herforder Autosattlerei, sattelte dann aber zielstrebig auf den Reitsport um — das elterliche Geschäft am Poppensiek in Löhne fest im Blick.

Eher „durch einen dummen Zufall“ kam seine Zukünftige Birgit Schön zu ihrem Beruf. Sie wollte handwerklich arbeiten und stieß dabei auf eine Stellenanzeige für Sattler. In Köln machte die gebürtige Bad Honneferin ihre Ausbildung, was sich für sie als Glück erwies: „Uwe war auch eine Zeitlang in Köln“, schmunzelt sie.

Daß sie als Frau immer noch die Ausnahme in ihrem Beruf ist, weiß die 28jährige genau. Und das obwohl „Frauen bei feineren Arbeiten mehr Fingerspitzengefühl und Geduld haben als Männer“. Sie hatte für ihr meisterliches Einspanner-Selett — eine Art Verbindung zwischen Pferd und Kutsche — nur vier Tage Zeit, in der sie außerdem noch eine Handtasche fertigen mußte, um zu beweisen, daß sie auch in einem anderen Bereich bestehen könnte.

Daß sie ihre Meisterstücke verkaufen, kommt für beide nicht in Frage. Nach der Ausstellung „kommen die in die Ecke und können dort verstauben oder vergammeln“, meint Uwe Rösler. Oder sie benutzen sie selbst. Denn selbstverständlich sind die beiden Sattlermeister begeisterte Reiter und Kutschenfahrer.

